

Ulrich Zaum

Herze Leide Liebe Not Parzival

F 1630

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Das Recht zur Aufführung erwerben Schul- Studenten- und Amateurtheater vom Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Professionelle Theater wenden sich bitte an den S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main.

DIE FIGUREN / 5 Schauspieler / Puppenspieler

HERZELEIDE
JESCHUTE
PARZIVAL
DER TOTE RITTER
GAHMURET

(in Doppelbesetzung)

Roter Ritter
Fettkrähe
Magerkrähe
Dämon
Dämonin

(als Puppen)

Amme Clothilde
Arthus
Keye
Orillus
Gurnemanz
Liaze
Kundry

Hofgänse
Waldgeister

Mögliche Aufteilung der Rollen:

(Schauspieler)

1. PARZIVAL
2. HERZELEIDE – Kundry / Magerkrähe/ Roter Ritter
3. TOTE RITTER - Fettkrähe/

(Schauspieler / Puppenspieler)

4. GAHMURET/ Gurnemanz (als Rolle) /
Arthus / Orillus / Dämon/ Hofganter/ Waldgeist (als Puppen)

5. JESCHUTE (als Rolle)

Amme / Liaze / Kaye/ Gnomenprinzessin / Hofgans/ Waldgeist (als Puppen)

I. AKT

TURNIER

Ein armer Ritter. Herzeleide, Clothilde... Im Hintergrund Gahmuret.

ARMER RITTER

Zur Hölle mit der Dame Fortuna.
Ich klage sie an, das launische Weib.
Ihre Augen sind kalt.
Wehe, du glaubst ihrem Lächeln.
Wehe du glaubst, dass sie dich meint.
Ihre Augen sind kalt.
Seht Luzifer, ja? SEIN Liebling.
Ein bisschen gefrevelt...
Nur einmal, mit einem Finger
Ein wenig an SEINEM Stuhl gewackelt.
Und? Luzifer stürzt ab.
Hinab, bis in die tiefste Hölle.
Wo er, sagt man, noch heute liegt.
Seht Adam.
Ganz Eden war ihm untertan
Nur nicht der eine Apfelbaum.
Verjagt. Der Grund -ein Apfel.
Oh Fortuna. Welch hoher Preis.

Der breiteste Strom versiegt,
die größten Städte müssen fallen.
Alles hat sein Ende. Also.
Was klag ich armer Wurm, dass mir
bestimmt ist, nun durch Erde zu kriechen.

Der Ritter sinkt auf die Knie. Herzeleide schaut ihn an, zum ersten Mal

Dame Fortuna. Zum Greifen nah,
unnahbar schön. Mein Glück das ist
ein kleiner Vogel. Der sitzt da drüben.
Da. Auf dem albern dürren Zweig.

Er kippt vornüber, reglos dann.

HERZELEIDE

Er hat recht gut gesprochen.

CLOTHILDE

Nicht gut genug gekämpft.

HERZELEIDE

Kennt jemand seinen Namen?

CLOTHILDE

Irgendein Bastard, eins
von den spätgeborenen Würmchen.
Vor ein paar Jahren rausgeworfen
aus seiner kargen Hungerburg.
So was träumt, mit dem Turnier,
die Dame und das Land zu zwingen,
Will Glück auf einen Schlag gewinnen
Und ist doch nur die Spreu, von der
sich dann der gute Weizen trennt.

HERZELEIDE

Sei still.

CLOTHILDE

Ein Huhn, das unter Falken flattert.

HERZELEIDE

Du meinst, er war ein schlechter Ritter?
Und der da...
Sie zeigt auf Gahmuret
Der nicht den kleinen Finger rührt...
Mich seit vier Tagen übersieht.
Ist das ein Ritter?
Dieser faule Sack

CLOTHILDE

Madame!

HERZELEIDE

Vier Tage sitzt der Kerl auf seinem
Arsch !

CLOTHILDE

Madame, er ist ein Held, superb
Von bester Herkunft, ein Anjou.
Ich hörte was von Schlachten, in den
Heidenländern

HERZELEIDE

Warum nicht hier?
Warum kämpft er nicht hier? Um mich?
Hau ab, geh weg!
Ich will dich nicht mehr sehen.

Fasst sich ans Herz

Gib endlich Ruhe, dummes Ding.
Rast herum und hüpfert wie toll,
als wollt es aus der Brust hinaus.

Nur weil die dummen Augen sagen:
Der da, das ist ein schöner Mann.
Ja, schau du nur, sieh hin.
Da drüben sitzt der schöne Mann.
Wer bin ich denn, dass mein Verlangen
mich zu diesem Rüpel treibt?
Sie zögert kurz, spricht ihn dann an
Ich bin noch Jungfrau, keine Frau
Und biet zwei Länder und mich selbst
Dem an, der hier den Sieg erringt.
Und Ihr? Was macht Ihr hier?

GAHMURET

Madame, ich habe mich verirrt.

HERZELEIDE

Verirrt? ... Hierhin, verirrt?
Man verirrt sich nicht zu mir!
Wie kommt der ... was fällt ihm ein?
Setzt sich einfach hin und glotzt.
Als ginge ihn hier gar nichts an.
Was glaubt der Mensch denn, wer er ist?

CLOTHILDE

Er kommt grad aus dem Morgenland.
Hat sich da ein Reich erstritten.
Dazu die schöne Belakane...

HERZELEIDE

Habe ich dich danach gefragt?
ein Augenblick Stille.
Wie... schön? Von wem hast du das?
Wer sagt dir, dass sie schön ist, diese...?

CLOTHILDE

Nicht ganz, ich meine, nicht nach der Regel.
Sie ist Heidin. Sie ist schwarz.

HERZELEIDE

Warum ist er dann nicht im Morgenland
und heckt gescheckte Gören aus
mit seiner fetten Mohrenbraut!

Wutschrei, sie rast herum

Hier ist man nicht, um nur zu glotzen.
Hier wird gekämpft, gestorben und geliebt.
Ist das alles, was noch übrig ist?
Gibt es keine besseren Kreaturen
Für die Tafel und das Bett
Wo sind die Männer, welche kämpfen!

Der nunmehr tote Ritter wacht auf.

TOTE RITTER

Was? Wo? Geht es los?
Geht es doch endlich wieder los?

*Er setzt sich auf, starrt seine Hände an, betastet seine Wunde.
Etwas juckt ihn, der Brustpanzer fällt von ihm ab. Kleine
Stummelflügel wachsen ihm aus der Schulter.*

Was gibt denn das? Was soll das sein?
Bin ich jetzt auf der anderen Seite?
Ich war doch jung und voller Hoffnung.
„So kam es, dass er mit dem Tod
zu kämpfen kam...“ Eins weiß ich.
Der Kerl ficht tückisch und gemein...
Versucht zu fliegen
Nicht einmal das. Hallo! Da ist
ein Fehler in der Konstruktion.
Wenn ich schon tot bin, bitte richtig.
Weshalb komm ich denn hier nicht weg?

*Niemand antwortet, die anderen Figuren stehen still, für einen
Augenblick wie aus der Zeit genommen. Er betrachtet das
„schöne“ Paar – Herzeleide, Gahmuret*

TOTER RITTER

Mir war sie nicht gegönnt und der da
kriegt sie. Das heißt, sie holt sich ihn.
So sicher wie das Amen in der Kirche.
An seiner müden Kälte hat sie
sich entzündet wie ein Scheit Holz,
das raucht und trotzig qualmt
Und plötzlich zornig Flammen schlägt.

Er gesellt sich zu Gahmuret

Was macht Ihr nun, mein Freund?
Auch wenn Ihr es jetzt noch nicht wisst
Ihr seid verbaut in ihrem Plan
vom Glück. Da hilft Euch auch kein Beten.

Die Zeit setzt wieder ein

HERZELEIDE *zu Gamureth*

Das hier war ein Turnier-
Es ging um meine Hand. Wer hier
erschien und kämpfte, tat es um mich,
um meine Hand

Sie kniet vor ihm

Ich bin Herrin, bin Lohn und Beute.
Warum so stille wie ein Fisch?
Bin ich nicht gut genug, Euch zu gemein?

GAHMURET

Ihr seid die schönste von den Fraun,
die ich in meinem Leben sah.
Ich wär Euch ja auch zugetan
mit ganzem Herzen, wenn da nicht...
Wär da nicht...

HERZELEIDE

Habt Ihr Widerwillen gegen
Frauen? Das nicht? Ist es...
Sind es schwere, dumpfe Launen?
Seelendunkel, Traurigkeit?

GAHMURET

Ich hab schon eine Frau.

HERZELEIDE

Die Mohrin?
Das gilt nicht. Sie ist nicht getauft.
Da fehlt das Sakrament der Taufe...

GAHMURET

Sie war mir wert, ja? Ein süßes, reines
Weib. Die Sanftmut in Person ...
so gut, so voller Güte. Und ich ...

HERZELEIDE *sie brüllt ihn an*

Mich sollt Ihr lieben, denn mir ist
nach Eurer Liebe weh. Mich!
Muss ich mich denn ganz verzehren?
Muss ich mich vor Euch niederwerfen?
Sie wirft sich vor ihm in den Staub

GAHMURET

Er beugt sich zu ihr, nimmt sie auf
Ich bin ein Schuft. Ich bin ein Schwein

HERZELEIDE

Ach, wie soll das alles enden.
Ich werde leiden wie ein Tier.

Gahmuret trägt sie in sein Zelt

TOTER RITTER

Nun geben sich die Königin
und Gahmuret, ihr Herzensliebster,
der hohen, süßen Liebe hin.

Getrennt nur durch ein Tuch aus Haut.
Und unsereins treibt's mit der Nacht,
dem Wind, dem Staub. Die blanken Knochen
reiben an der harten Haut.

Zögert vor dem Zelt

Ein kleiner Blick aufs Freudenhaus?

Nein, komm, lass die zwei alleine.

Wendet sich ab, schaut sich um

Hallo? Sonst niemand hier?

Kann man hier mit niemand reden?

Ich war doch nicht die einzige Leiche
an diesem erntereichen Tag.

Er geht wieder vor das Zelt, starrt auf das Tuch

Sie schonen ihre Lippen nicht
Die machen sie mit Küssen müde
Ah... die Sache wird eindeutig,
die Laute, sie sind zweifelsfrei.
Die hohe Herrin Herzeleide
Verliert hier ihre Jungfernschaft.
Sie suchen noch geraume Weile.
Das wird so schnell kein Ende finden.

Er wendet sich ab, schaut den Himmel an

Jetzt wird's sogar dem Tag zuviel.
Er macht das, was er immer macht.
Er macht sich aus dem Staub und zieht
an seinem Schwanz die Nacht daher.

Er schließt die Augen, steht reglos da, ein Käuzchen ruft

Hab nun unendliche Geduld.
Hab sonst ja nicht mehr viel Besitz.
Ich zähl die Monde, nicht den Tag.
Fürs Erste scheint der Brand gelöscht.
Viel passiert da nicht mehr. Liebe,
Glück, ein Dutzend draller Gören,
dann öden sie sich friedlich an.
Ja, auch zu diesen beiden Schönen
kommt dann die Gicht, kommt dünnes Haar
und faule, gelbe Stummelzähne.
Nichts Neues unter der Sonne
Ich schau mir das nicht länger an... .

*Er bückt sich, um den Brustpanzer aufzuheben, greift durch ihn
wie Luft. Dann sieht er Gahmuret aus dem Zelt geschlichen
kommen, seine Kleider unter dem Arm.*

Was ist denn das? Was wird denn das?

Jetzt läuft er einfach weg, der Lump.
Hunderte Männer prügeln sich
wegen ihr die Seele aus dem Leib.
Der kriegt sie, hat sie, wirft sie fort...

GAHMURET *zögert, geht dann nah an das Zelt*
Ich hab euch einen Brief geschrieben.
Alles Wichtige steht da drin.

TOTER RITTER
Feigling!

GAHMURET
Ein Freund in Bagdad ist in Not
und meine Mutter...

TOTER RITTER
Seine Mutter!
Zu seinem Weibe soll der Mann sich legen
Selbst der Pfaffe gibt dazu den Segen.

*Herzeleide kommt aus dem Zelt, in einem dünnen weißen Hemd
.Sie läuft zu Gahmuret, klammert sich an ihn wie ein Kind*

HERZELEIDE
Mir war, als ob ein Blitz mich von
der festen Erde reißt, mir brennt
das Haar, der Leib, die Tränen brennen.
Ein schlimmer Traum. Ich brauche Euch,
Tag für Tag, wie Brot.

GAHMURET
Madame...

HERZELEIDE
Ihr wollt gar nicht bei mir bleiben?
Sagt nichts. Sagt es mir nicht. Von Euren
Plänen will ich nichts erfahren.
Ich käme um vor Angst und Sorgen.
Sie reißt sich ein Stück Tuch vom Hemd
Nehmt die Wärme meiner Haut
Tragt den Fetzen, wenn Ihr kämpft.
Schützt es, als wäre es ein Teil
von mir, so schützt Ihr Euch und mich
und kommt wieder heil nach Haus.

Manchmal wär ich gern ein Mann.
Was soll's. Worüber klage ich.
Mein Schwert ist diese kleine Nadel.

HERZELEIDE

Ich nehm ein Ballen Tuch. Das Blaue.
Nun geht schon. Zieht nur durch die Welt.
Wir sticken den Tapis mit Euren Taten.
Gahmuret verschwindet

Ihr müsst mir Boten schicken und Ritter,
die Ihr unterworfen habt.
Sie müssen vor mir niederknien,
wir sind nicht so, wir werden ihnen
huldvoll neues Leben schenken.
Die Dame und ein Windspiel, hier.
Clothilde, fang du da drüben an.
Mach einen Strauch - die Tollkirsche.
Von Rand zur Mitte läuft der Pfad,
auf dem mein Ritter zieht. Ist er weg?
Trödel nicht rum, Clothilde.

HERZELEIDE / CLOTHILDE *sticken, summen*

Genoveva, süße Genoveva,
darf ich nicht jung sein, bevor ich alt werde
Genoveva, süße Genoveva
Wo sind die Freuden,
die kleinen Freuden der Jungfernschaft.

TOTER RITTER

Als er sein Eheweib verließ
Da lag in ihrem Leibe
Zwölf Wochen schon ein Kind
Mächtig schob der Wind ihn fort...

Herzeleide ist aufgestanden, sie reckt sich. Der tote Ritter stellt sich hinter sie, legt seine Hand auf ihren schwangeren Bauch. Herzeleide fröstelt.

CLOTHILDE

Herrin, Ihr dürft nicht einfach so
im dünnen Hemdchen ...Nicht in dem Zustand,
in dem ihr seid. Nicht im März.

Herzeleide tut das mit einer Handbewegung ab, sie sticken weiter

HERZELEIDE / CLOTHILDE

Genoveva, süße Genoveva
Wo sind die bewundernden, verwegenen Männer?
Wo ist der Ritter, der sich vor Sehnsucht nach mir verzehrt?
Der für mich in den Tod geht?
Genoveva, süße Genoveva
Ach, wo sind die kleinen Freuden der Jungfernschaft.

Keckern und Lachen. Das Totenäffchen turnt herum.

HERZELEIDE

So ein verrücktes Kerlchen.
Clothilde, schau doch hin.

CLOTHILDE

Was meint Ihr, Herrin?

HERZELEIDE

Bist du blind? Schau ihn dir an.

CLOTHILDE

Wen denn?

HERZELEIDE

Dummkopf.
Was für ein putziges Äffchen.
Komm her, komm zu mir.
Komm, hier hab ich für dich Kuchen.

Das Äffchen beißt ihr in die Hand, klaut den Kuchen, klettert hoch, zetert und schimpft. Trommeln geben den Rhythmus. Das Äffchen tanzt. Jetzt erst erkennt man sein Gesicht – der nackte, grinsende Tod. Er lässt den Fetzen weißes Tuch fallen, nun ist es voller Blut.

TOTER RITTER

der immer allen Ruhm gewann
und so viele Ritter warf
der so mächtig stach und schlug
und den starken Adler trug
auf dem silbergrauen Helm ...

Herzeleide – stille Raserei, zerreißt die Kleider, das Tuch.

TOTER RITTER

Seid ihr denn noch bei Trost? So helf
Ihr doch. Das Weib kämpft mit dem Tod.

Stille.

HERZELEIDE

Nochmal passiert mir so was nicht.
Clothilde! Pack die Sachen. Wir haun ab!
Wer mit mir geht, darf nie ein Wort
von Rittern reden. Ich verbiete es.
Kein Wort von Kampf und Heldentum.
Clothilde kommt, überhäuft von all dem, was sie mitnehmen will
Komm endlich. Laß die Sachen hier.
Macht voran, altes Weib. Laß sie fallen.

Laß die dummen Sachen, deinen Tand.
Clothilde läßt alles fallen.
Nimm nicht mehr, als in ein Sacktuch paßt.

Herzeleide ab

CLOTHILDE *brabbelt vor sich hin*
Jawohl, Madame, sehr wohl, Madame.
Euch zu Liebe geb ich natürlich
alles auf, wir werden glücklich.
Leben wie ein Eremit.
Was braucht der Mensch denn? Nichts.
Heult, hebt ein paar kleine Sachen auf
Ein wenig von dem ... und von dem da...
Gut, es ist nicht furchtbar wichtig,
aber das hier noch. Der Wald, ja,
sicher doch, aber... Quand même.
Man will nicht leben wie ein Tier
Steht wieder völlig überladen da
„Madame? Hallo... Wo ist das Haus?
Wo find ich meine Kemenate?
Madame, ist denn hier sonst niemand?
Eins sage ich Ihnen gleich,
ich schlafe nicht im selben Haus
wie das einfache Gesinde.
Madame? Ihr macht mir Angst.
Wir haben doch Gesinde?

Der Tote Ritter streut Staub über sie, nimmt ihr den Tand aus der Hand, zerreißt ihr Kleid gerissen. Man sieht die Zeit am Werke. Sie steht da, in Lumpen, ein leises Weinen im Gesicht. Er klatscht ihr einen nassen Klumpen hin, sie wringt das aus, hängt es auf. Eine kleine rote Hose. Die nächste Hose klatscht vor sie hin. Sie wringt sie aus und hängt die Hose auf, die deutlich größer ist. Wieder klatscht er ihr einen nassen roten Klumpen hin...

II. AKT

IM WALD

Ein Strauch kommt der alten Frau immer näher. Ein Vogel zwitschert. Aus dem Busch hebt sich ein Stab, an dem eine Spiegelscherbe baumelt. Clothilde sieht sich in dem Spiegel, tastet über das alte Gesicht.

CLOTHILDE
Spieglein, Spieglein
Schau nicht hin
Sag mir nicht
Wie alt ich bin.

*Der Spiegel verschwindet im Busch, sie beugt sich über den
Busch, jäh taucht der Schädel einer Wildsau vor ihr auf.
Sie kippt um, liegt wie eine tote Krabbe auf dem Rücken.
Der Kopf verschwindet, Parzival taucht aus dem Busch auf.
Er trägt eine rote Hose.*

PARZIVAL

Clothilde ? Coucou, marraine.

Er tippt sie an

Ihr macht das mit Absicht. Ich bin
nicht dumm. Ihr könnt gar nicht tot sein.
Der Kopf sitzt sauber auf dem Hals.
Und Ihr habt keine Wunde. Nichts
Aber ein Mensch, das sagt maman
Geht nicht so einfach aus der Welt .
Ein Mensch ringt mit dem Tode. Na?
Wo ist er? Ich hab ihn nicht gesehn.
Ich war bei dir, die ganze Zeit.

Er tippt sie an, ihr Körper wippt ganz leicht

Coucou, marraine. Du bist nicht tot.
Marraine, bitte nicht...

Er versteckt sie hinter dem Strauch,

Ich machs nicht wieder. Tut mir leid.

Schnieft, wischt sich die Auge

TOTER RITTER

Na ? Du seelenloses kleines Ungeheuer.
Hast DU sie etwa umgebracht?
Sind wir jetzt ein bisschen traurig?

PARZIVAL

Wer ist da?

Schlägt mit seinem Gabilot um sich

TOTER RITTER

Ts Ts. Als Ritter lebt man nicht
einfach in den Tag hinein
und schlägt nach allem, was sich regt.

PARZIVAL

Ich bin kein Ritter.

TOTER RITTER

Du bist ein Ritter. Jeder Zoll
von deinem schönen Körper zeugt
davon und spricht es aus

PARZIVAL

Maman hat aber nie etwas gesagt.

TOTER RITTER
Was?

PARZIVAL
Mama hat nie gesagt, dass ich
ein Ritter bin. Das könnt ich auch nicht.
Hab hier irrsinnig viel zu tun.
Ich passe auf alles auf hier.
Wie es Maman geht und...
verlegene Geste zum Busch
Na ja. Auf alle Tiere pass ich auf.

TOTER RITTER
Du hütest Vieh? Das lässt du sein.
Sofort. Das ist nicht ritterlich.

PARZIVAL
Was tut ein Ritter?

TOTER RITTER
Er geht los, zieht in die Welt,
sucht Abenteuer.

PARZIVAL *überlegt, schüttelt dann den Kopf*
Das gibt es nicht.

TOTER RITTER
Was gibt es nicht?

PARZIVAL
Da draußen gibt es nichts. Ritter,
Welt, Abenteuer. Das gibt es nicht.
Maman hat mir das genau erklärt.

TOTER RITTER
Was hat sie dir erklärt?

PARZIVAL
Es gibt den Wald.

TOTER RITTER
Und dann.

PARZIVAL
Den Sumpf. Und Schluss.

TOTER RITTER *stellt einen kleinen Ritter samt Pferd vor ihn*
Wo, bitte, kommt so was her?

PARZIVAL *starrt fasziniert das Figürchen an*
Mama sagt, es gibt nur uns,
den lieben Gott, zweihundertsiebzehn Engel
tausend Teufel. Und Satan selbst,
natürlich. Was ist das?

TOTER RITTER
Das ist eine Lanze.

PARZIVAL *lacht*
Pah ... Buh.
So ein Riesending. Und die wirft der,
wie Ich das mit dem Sauspieß mache?

TOTER RITTER
Eine Lanze wirft man nicht.

PARZIVAL
Das sieht ulkig aus. Wie der
da oben sitzt. Er hat vier Beine!
Was ist das?

TOTER RITTER
Das? Das ist ein Schild?

PARZIVAL
Und das da? Was ist das?

TOTER RITTER
Ein Panzerhemd.

PARZIVAL
Ist das aus Eisen?
Wozu taugt das?

TOTER RITTER
Kein Sauspieß kommt da durch.
Ein Pfeil dringt nicht mehr in das Fleisch.
Durch das Hemd kann man dir keine
Wunden schlagen.

PARZIVAL
Shht. Kein Wort mehr.
Wenn Hirsch und Eber davon hören.
Ich seh sie schon vorm lieben Gott:
Das ist nicht recht. Wir möchten auch
von diesen Eisen-Hemdchen haben.
lacht wie toll
Das war ein Spaß. Ich bin nicht dumm.
Wieso hat der das an? Der Eber
hat es nicht, auch nicht der Hirsch.

Nicht ich. Er hat das an.
Wer hat es ihm gegeben?

TOTER RITTER

König Arthus, der gibt dir so etwas.
Erst fordert er die kühne Tat,
dann kommt der Ritterschlag
Und dann gibt es die Rüstung.
Das geht in einem Aufwasch.

PARZIVAL

Ich muss zu ihm.
Bitte sagt mir, wo er lebt
Der König, der die Ritter macht.

Der Tote Ritter zeigt nach rechts, Parzival nach links

PARZIVAL

Hier lang, ja? Ist das die Richtung?
He! Ich hab gar nicht gefragt,
was für ne Sorte Geist du bist.
Bist du Engel oder Teufel?
Versuch ja nicht, mich reinzulegen.
Sonst ...

TOTER RITTER

Was sonst? Womit willst du mir drohen,
du Wickelkind. Du Wurm, du Wicht.

PARZIVAL *schlägt um sich*

He! Nimm das zurück.

TOTER RITTER

Großmaul.

PARZIVAL

Hör auf damit. Bin kein Großmaul.
Siehst du den Adler da? Mit dem
hab ich gekämpft. Lach du nur blöd.
Ich pack ihn an den Klauen - Und?
Was glaubst du, macht der Kerl?
Der fliegt mit mir zum Mond
Streift mich da einfach ab.
Ich war gerade in den Armen etwas müde.
Rutsche beinah runter von dem
kleinen, glatten Ding und packe
eben gerade noch den Henkel...

TOTER RITTER

Da ist kein Henkel. Der Mond hat
keinen Henkel.

PARZIVAL

Darf ich ausreden?
Darf ich meine Geschichte erzählen?
Ich sitz also auf dem Mond
halte mich am Henkel fest,
Da öffnet sich ne Tür und: Wer kommt raus?

TOTER RITTER

Der Mann im Mond.

PARZIVAL

Wer hat dir das gesagt?

TOTER RITTER

Da wohnt sonst niemand.

PARZIVAL

Maman hat mir von ihm erzählt.
Der Kerl hat Holz gefällt am Sonntag
zur Strafe friert er jetzt da oben.
Raunzt der Kerl mich an wie Dreck:
„Hau ab da. Mach dich vom Acker.“
„Ich halte mich nur am Henkel fest.“
„Lass meinen Henkel los“ –
„Nein. Mir gefällt es hier“
Da zieht der Kerl ein großes Messer
und haut einfach den Henkel ab.
Warte. Guck mal hier...

*Er sucht in seinen Lumpen, zieht dann, als Kostbarkeit, den
abgebrochenen Henkel von einem Krug hervor. Hält ihn gegen
den Mond, fordert auf, es ihm gleich zu tun.*

Na? Trau dich. Halt ihn dran.
Nun mach schon, zeig dich mir.

Auftritt Herzeleide; sie ist vor der Zeit gealtert

HERZELEIDE

Mir war so als hört ich Stimmen.
Mit wem hast du geredet?

PARZIVAL

Maman?

HERZELEIDE

Ich will wissen, wen du gesprochen hast.

PARZIVAL

Wen denn, Maman? Es gibt doch niemand

außer uns. Was ist da draußen?
Was liegt hinter dem Wald, Maman?

HERZELEIDE
Der Sumpf.

PARZIVAL
Engel?

HERZELEIDE
Leuchten wie brennendes Heu.

PARZIVAL
Teufel... ?

HERZELEIDE
Haben gelbe Augen und ihr Schwefel stinkt .

PARZIVAL
Und warum ist derselbe Mond
Einmal dünn und einmal rund

HERZELEIDE
Weil der Teufel in der Nacht
dem Licht nachjagt, mit seinen Wölfen.
Das hab ich dir schon hundertmal erzählt.

PARZIVAL *drückt ihr den Henkel in die Hand, beobachtet sie*
Na?
Hält ihren Arm so hin, dass für ihr Auge der Henkel mit dem
Mond abschließt.
Schaut hin. Was ist, fällt Euch nichts auf?
Seht Ihr das nicht? Mein Teil vom Mond.

HERZELEIDE
Was soll der Unfug? Das ist ein Henkel.

PARZIVAL
Warum hab ich da oben nicht
einmal einen Wolf gesehn?
Die Vollmondnächte hab ich alle
durchgewacht und keinen Wolf
gesehen.

HERZELEIDE
Du macht mir Angst, bist wirr.

PARZIVAL
Mir war noch nie etwas so klar.

HERZELEIDE

Beaufils. Du streunst zu viel herum.
Das tut nicht gut, der Teufel streut
die Lügen überall, wie Gras

PARZIVAL

Nein, Maman. Nicht der Teufel.

HERZELEIDE

Wer hat mit dir gesprochen?
Parzival schweigt
Was hat er dir gesagt?

PARZIVAL

Er hat gesagt, dass ich ein Ritter bin

HERZELEIDE

Nein. Das erlaub ich nicht.

PARZIVAL

Der König will doch nur, dass ich
sein Ritter werde. Und einen hohen
Herrn, darf man nicht warten lassen.
Ein Happen noch und ich bin fort.

HERZELEIDE

Nein. Ich lasse dich nicht gehen.

PARZIVAL

Warum? Ich schau doch nur mal rein
Und sag ihm, dass ich Ritter werde.

HERZELEIDE *sie nimmt seine Hand, legt sie auf ihre Brust*

Spürst du das? Lass die Hand
da liegen! Spürst du das.
Spür es durch die Kuppen deiner
Hand, bis in die kalte Kammer
wo einmal eine Seele war.
DAS IST MEIN HERZ! Spürst du das?
Wie es zittert ... und jagt...
Wie es rasend schlägt vor Angst...

PARZIVAL

Was redet Ihr da, Maman?

HERZELEIDE

Bleib hier. Bei mir. Bitte.
Du willst Mann sein? Dann jage doch,
Herrgottnochmal. Bleib hier, jag Wild!
Glaub mir, viel mehr kommt da nicht.
Und wenn du noch so viele Jahre

in der Welt herumläufst, Kind.
Mehr als hier hat SIE dir nicht
zu bieten. Mein Junge, höre – das tue
ICH für dich. Ich werde dir
ein ordentliches Frauchen suchen.
Du ahnst ja nicht, was für Spaß
du hier noch alles haben kannst.
Ein Frauenzimmer, ja? Ne kleine Braut.
Zur Zierde deines Lebens, welches
steigt, zur Freude meines Lebens,
welches fällt. Bleib, bleib noch
ein wenig hier, bis auch ich dann
in Lots Vergessen sinke. Glaub mir,
es dauert nicht mehr lang. Dann kannst
du gehen. Parzival. Mein Kind.

PARZIVAL

Ich weiß nicht, was Ihr habt.
Ich tu Euch doch kein Leid, ich will doch
nur zum König . Warum tut euch das weh?

HERZELEIDE

Weil du weggehst, Junge.
Von heute an bin ich allein.
Krepiere, irgendwann. Allein
An diesem Ort. In diesem Wald.
Allein.

PARZIVAL

Ach was. Es ist doch nur für eine
Weile. Ich geh dann jetzt, Maman.

HERZELEIDE

Warte!
Sie läuft weg
Warte. Meinst du Junge,
ich lasse dich so einfach gehen.
Ohne jeden Schmuck und Beistand,
ohne jede Ahnung von der Welt?

Sie schleift das unförmige Wams herbei

PARZIVAL

Das ist allein für mich?

HERZELEIDE

Schlüpf nur hinein.
Für sich
Narrenkleider soll mein Sohn
auf seinem schönen Leibe tragen.
Wenn er verlacht, geschlagen wird,

Kommt er bestimmt zu mir zurück.
Gefällt es dir?

PARZIVAL

Das ist wunderschön, Maman.
Nur etwas knapp hier an den Seiten,
dieser Klumpen auf dem Buckel,
gehört das so, muß das so sein?

HERZELEIDE

Das muß so sein.
Sie schluchzt
Cher fils, beau fils. Helas.
Du weißt doch nichts. Was werden sie
dir tun? Hör zu, hör mir gut zu.
Beim Essen rülpst man nicht so laut.
Und man schneuzt nicht in das Tischtuch.

PARZIVAL

Was ist ein Tischtuch, Maman?

HERZELEIDE

Bevor man trinkt, wischt man den Mund.
Damit das Fett nicht in den Becher
tropft.

PARZIVAL

Ja doch.

HERZELEIDE

Hör mir zu!
Schieb nicht die Speise mit nacktem Finger
auf den Löffel. Und wenn es doch ...

PARZIVAL

Es ist schon weit nach Mittag, Maman.
Ich muß jetzt gehen.

HERZELEIDE

Du gehst nicht ohne meinen Rat!
Entbiete aller Welt den Gruß.
Wenn dich ein weiser Mann belehrt,
gehörche ihm aus freien Stücken.
Grauen Haaren darfst du traun.
Wenn du in der Nähe oder
Ferne ... Wenn du also eine
Dame findest, welche Hilfe
braucht. Hörst du mir zu, Junge?
Hörst du denn überhaupt noch zu?

PARZIVAL

Ja, Maman. Wenn eine Dame
Hilfe braucht ...

HERZELEIDE

Dame, ja.
Besser noch, ein Mädchen.
Ein hilflos junges Mädchen.
Du musst ihr deine Hilfe geben.

PARZIVAL

Wie denn? Kann ich ihr denn helfen?

HERZELEIDE

Fackel nicht und küsse sie,
nimm sie fest in deine Arme!
Oh Gott, mein Junge, nein.
Das gibt ein Schlamassel.
Nur wenn sie keusch und sittsam ist.
Hörst du?
Nur wenn sie keusch und sittsam ist.

PARZIVAL

Was denn jetzt, Mutter?

HERZELEIDE

Ach, hau doch endlich ab. Geh doch.
Kannst du bei einer lieben Frau,
die Neigung und den Ring gewinnen,
so tu's.

PARZIVAL

Was ?

HERZELEIDE

Den Ring.
Nimm ihr den Ring! Was mach ich denn,
ich lass ihn ziehn...

Parzival hebt noch einmal den Arm zum Gruße

Mein Junge.
Nun schaut dir Gott alleine zu.

Sie bricht tot zusammen.

PARZIVAL *geht einen Schritt zurück, zögert*

Das kenn ich. So macht Clothilde.
Auf den Spaß fall ich nicht rein.

Geht noch einen Schritt zu ihr hin

Mama? Ich mag das nicht. Hallo.
Ihr seht ganz komisch aus, Maman.
Ich geh dann. König, Ritter
und so weiter... . Ich bleib ja nicht
so furchtbar lang. Bis bald, Maman.

III.AKT

Simultane Ebenen -

LICHTUNG IM WALD - DIE MINNE

Jeschute / Orillus (Puppe)

DER HOF

Arthus (Puppe)

Keye, Hofstaat (Kleine Puppen, wie Schnattergänse)

AM WALDRAND - DER ROTE RITTER

Ither

*Neben der Rüstung ein gewaltiger, expressiver ,
wilder Pferdekopf.*

1. Szene

KÖNIG ARTHUS HOF

ARTHUS

Keiner von euch Manns genug,
mich von dieser Schmach zu retten?
Ich geb es zu. Ither ist furchtbar.
Doch einer von euch geht jetzt da raus,
und bringt mir den Pokal zurück.

Alle drehen den Kopf in eine weit entfernte Richtung.

Wie kann der Kerl sich aufpflanzen,
wie eine Säule stehen vor meinem
Schloss, aus einem Becher trinken,
den er hier von diesem Tisch
gestohlen hat. Und keiner fordert
ihn heraus. Niemand hier,
der mit ihm kämpfen will? Gott.

Wie tief sind wir gesunken.

Der Gral. Gibt es da Fortschritte?

Hat irgendwer etwas gesehen?

Lautes aufgeregtes Geschnatter, alle überschreien sich

ARTHUS *brüllt*

Genug! *Schlagartig Ruhe*
Ich habe so genug von eurem
Zank und eurem Gelärm. Aurelius,
mit Honig hätte der euch bestrichen,
und seinen Bären vorgesetzt.
Uther hätte euch die Zungen
rausgerissen. Seid leise jetzt,
bevor auch mich die rauhe Laune
der alten Könige jäh überfällt.
Ich bin müde, brauche Schlaf.
Hab alles so satt.

2. SZENE *Lichtung im Wald*

Jeschute , schlafend auf der Wiese. Parzival gafft sie an.

PARZIVAL

Ich grüß Euch, edle Dame.
Braucht Ihr Hilfe? Seid Ihr in Not?
Das zu fragen, hat Mutter mich
gelehrt.

Jeschute räkelt sich im Schlaf, ihr Kleid öffnet sich

Was mach ich jetzt, Maman?
Sie sagt mir nichts, ruft nicht um Hilfe.
Wie soll ich sagen, ob sie in
Bedrängnis ist? Wie sieht das aus,
eine Dame in Bedrängnis ?
Ich werd nach ihrem Herzen tasten,
prüfen, ob das ängstlich schlägt.

Er legt die Hand auf ihren Busen

JESCHUTE *murmelt*

Du Lieber, Süßer ... komm...

Sie nimmt seinen Arm, schmiegt ihn an sich.

*Parzival kriecht von ihr weg, starrt auf seinen Schoß, fasziniert
von dem, was sich da regt.*

PARZIVAL

Was habt Ihr mir angetan?
Wie habt Ihr das getan? O jeh.
Kriecht zurück
Nun haben sich die weichen Lippen,
der edlen Dame leicht geöffnet.

Er zieht ihre Oberlippe vorsichtig weiter zurück, studiert die Zähne

So bleich wie abgenagte Spatzen
Dicht an dicht und zierlich klein...

Das ganze Wesen strahlt so eine
Hitze aus. Was soll ich tun?
Hab doch keine Ahnung, ob
die jetzt meine Hilfe braucht.
Stimme seiner Mutter
Fackel nicht und küsse sie
Nimm sie fest in deine Arme
Wenn Sie keusch und sittsam ist...

will sie küssen, im Schlaf dreht sie den Kopf weg

Ihr müßt mir schon die Lippen zeigen,
sonst wird daraus kein Kuss.
Nun halt doch einmal still, die Mutter,
sie hat es mir ja zugesagt...

Er will sie küssen mit Gewalt, sie wacht auf

JESCHUTE

Was ... machst ... du ... da?

PARZIVAL

Ich grüße Euch. Behüt Euch Gott.
Ich grüße freundlich jeden Menschen.
Die Mutter hat mir's ans Herz gelegt.

JESCHUTE

Was? *Lacht* Du Narr. Du schlecht vernähtes
Untier. Ich bin die Frau Jeschute.
Weißt du genau, was du hier treibst?
Mein Gatte ist Orillus, Fürst Lalande.
Er schlägt dich tot, wenn er dich sieht.

Was für ein dummer, hübscher Junge.
Du bist gleich tot, für den Augenblick
wirst du mit deinem Leben büßen.
Ich bin der schöne Rand von deinem
Grab. Fällt dir nichts anderes ein,
als von der Mutter mich zu grüßen?

PARZIVAL

Ich weiß nicht, was Ihr wollt?
Braucht Ihr meinen Beistand?
Sagt mir, was soll ich tun?

JESCHUTE

Ich kann das nicht sagen, ob wir

in Frieden scheiden oder ob
man mich bedrängt. Nun sag schon was.
Seltsamer Kerl.

PARZIVAL
Ihr gefällt mir.

JESCHUTE
Ich mir auch.
Das ist keine Kunst.

PARZIVAL
Aber ... Ihr seid schön.

JESCHUTE
Das sieht ein Esel, dass ich schön bin.
Sie seufzt
Ich fürcht, du bist mir doch ein gar
zu großer Narr. Wenn man sich einer
Dame nähert, dann muß man sagen
können, was man sagen will.

Parzival denkt angestrengt nach, dann zeigt er auf ihren Ring.

JESCHUTE *verbirgt den Ring hinter dem Rücken*
Nein.

PARZIVAL
Ich will den Ring.

JESCHUTE
Taugt nichts als Wüstling,
nun versucht er sich als Dieb.

Sie ringen, er zieht ihr den Ring vom Finger

JESCHUTE
Junge, gib mir meinen Ring zurück.
Wenn mein Mann kommt, glaub mir,
furchtbar ist sein Zorn.

PARZIVAL
Ich habe keine Angst vor seinem Zorn.

JESCHUTE
ICH habe Angst. Bitte.
Er ist furchtbar. Bitte.
Gib mir meinen Ring zurück.

PARZIVAL
Ihr seid böse? Was hab ich getan?

Ich Dummkopf. Ich vergaß den Kuss.
Beugt sich wieder zu ihr

JESCHUTE *stößt ihn zurück*
Was willst du, Ungeheuer?
Was willst du noch?

PARZIVAL
Den Ring und dann die Neigung.
Die zwei, ich brauch die zwei.
Die Mutter hat mir so gesagt.
Ich Narr hätt bald drauf vergessen.

JESCHUTE
Du stiehst mir meinen Ring, lieferst
mich der Wut des Gatten aus.
Und ich soll dir noch meine Neigung
schenken?
Sie stürzt sich auf ihn, sie kämpfen
Gib mir den Ring zurück.
Parzival ist nach hinten gefallen, sie sitzt auf ihm, dann packt er
sie, rückt sie sich zurecht. Ein kleiner, erstickter Schrei von Seiten
Jeschutes.

PARZIVAL *jubelt*
Ich hab's, Maman, ich hab's.
Ich hab die Neigung und den Ring.
Jeschute reißt sich von Parzival los, er spürt Verlegenheit

PARZIVAL
Es ist schön, Euch so zu küssen.
Ihr habt da einen süßen Mund.

JESCHUTE
Geh weg, mach dass du fortkommst.
Mein Mann ist jeden Augenblick zurück.
Er schlägt dich tot. *Leise*
Und was macht er mit mir?

PARZIVAL
Mich schlägt doch keiner tot.
Ich hab den Gabilot.
Ich wart hier, bis er kommt.

JESCHUTE
Hau ab, du Tier. Verschwinde.
Nein ... Halt den Mund.
Will keine schönen Worte von dir hören.
Lauf, Junge, lauf.
Geh endlich. Lauf.

PARZIVAL

Wenn Ihr es mir befiehlt.
Er läuft davon, Auftritt Orillus

3. SZENE

JESCHUTE

Mein Gatte, mein Gemahl. Ach.
Alles hat er hier zertrampelt.
Ein Unhold war das, ein Kretin.
Kam einfach so vorbeigetrampelt,
hat sich den Ring von mir genommen
- ich hab's ihm nicht erlaubt -
Was wollt ich Euch erzählen?
Ein Dieb war da, ein Unhold, Räuber.
Unter allen Menschen, die ich kenne
Sah ich nie so schönen Leib.

ORILLUS

Sein Leib hat Euch gefallen?

JESCHUTE

Nein. Um Gotteswillen. Nein.

ORILLUS

Ihr habt mit ihm geschlafen.
Ihr habt ihm Wollust gegeben.

JESCHUTE

Nein. Gott bewahre. Nein.
Allein der Sauspieß und seine...,
diese bottes. Unsägliche Stiefel.
Gestunken haben die. Ich sag es Euch.
Er stank nach Kuh, er stank nach Sau.
sowas kann eine Dame einfach
nicht übergehn.

ORILLUS

In Lilien hab ich Euch gebettet.
Nie was Böses angetan.
Ich bin ein Mann, unübertroffen.
Viele Ritter lagen vor mir
auf den Knien. Warum das mir?
Was hat der Kerl, dass ich nicht habe?

JESCHUTE

Ich habe ihn nicht begehrt.

ORILLUS

Wessen Augen sahen, dass

er schön war? Wessen Mund hat mir
davon erzählt? *Er packt ihren Kopf*
Hier. Da steckt er.
Und wenn der Kopf erst einmal glüht,
brennt gleich darauf die Scham.
Still Hure! Ich habe den Beweis.
Wag es, ein Wort mit mir zu reden.
Er geht auf und ab
Ich werde nie mehr wieder warm
in Euren weißen Armen liegen,
in denen ich die Lieb empfand.
Blass werd ich Eure Lippen machen,
die dunklen Augen färb ich rot.

JESCHUTE

Warum der ganze Haß, die Rache?
Schlagt mich doch einfach tot.
Schlagt mich tot wie eine Ratte.

ORILLUS

An Euch mach ich mir nicht mehr
Meine Finger schmutzig.

JESCHUTE

Dann holt doch irgendjemand!
Schafft irgendeinen Fremden her,
der soll mich ohne Hemmung töten.
Ich bin gleich hier bereit zu sterben.
Den Augenblick dann nenn ich schön.
Mir bleibt doch nichts als Euer Haß.

ORILLUS

Hat ich Euch nicht das Wort verboten?

JESCHUTE

Ich lieb ihn nicht.
Er hat mich mit Gewalt genommen

ORILLUS *jammert*

Er hat sie genommen.
Er hat sie genommen.
Keine Gemeinschaft mehr zwischen uns.
Beim Trinken nicht und nicht beim Essen.
Zusammen schlafen, das wird abgeschafft.
Nie mehr dürft ihr die Kleider wechseln.
Tragt den Fetzen auf, den ihr jetzt habt.
Und wenn ihr nackt geht
Und wenn ihr dann auf Knochen lauft,
Ihr folgt mir, bis Ihr seinen Kopf,
vor meinen Füßen liegen seht.

4. SZENE Der Rote Ritter

Parzival bestaunt die Rüstung, hebt einen Eisenarm hoch, bekommt eine Ohrfeige.

PARZIVAL *lacht*

Ich hab einmal geglaubt,
dass da drin die Engel wohnen.
Ich bin nicht mehr so dumm.
Ich lerne schnell. Das ist eine Rüstung.

Seid Ihr schon länger da zu Haus?
Saugutes Gefühl, oder?
Habt Euch sehr an sie gewöhnt?
Ihr müßt dann aber leider raus.
Der König, der die Ritter macht,
hat sie für mich da abgestellt.

Das Helmvisier klappt auf

Gott mit Euch. So riet mir Mutter.

ITHER

Was hat sie dir geraten?

PARZIVAL

Einen jeden Menschen freundlich zu begrüßen.

ITHER

Gott belohne dich und sie.
Sag ihr, wenn du sie siehst, die Arbeit
sei ihr gut geraten. Der Körper
ohne Makel, ein gerader Blick
Nur der Verstand ist wie es scheint,
zu klein.

PARZIVAL

Wo ist der König?

ITHER

Er steht vor dir.

PARZIVAL

Ihr seid der König?

ITHER

Über dieses Schwert, die Rüstung
und den Kopf. Den Flecken Erde,
den mein ausgestreckter Arm
umfaßt. All das nenn ich mein,
du dumme Junge. Und diesen Napf hier,
diesen schlecht vergoldeten Pokal.

Du willst zu Arthus, hab ich recht?
Den alten schwachen Narren aufsuchen.
Den Schatten längst vergangener großer
Zeit. Der nicht mal sieht, wie es
sein Weib mit dem Bretonen treibt.
Hier. Den Pokal hab ich von ihm.
Bin rein, hab mir das Ding gegriffen.
Und keiner rührt auch nur den Finger.
Nun, sagen wir es lieber so.
Sie waren nicht vom Mut beflügelt.
Du willst zum König, auf sein Schloss?
Sag doch dem König Hirschgeweih,
sag seinem Stall von Hasenfüßen:
Kommt zu Ither, holt euch den Pokal!
Sonst, sag es ihnen, hängt
euer Ruhm recht schlaff.
Nun geh schon, Junge.

PARZIVAL

Und die Rüstung?

ITHER

Frag Arthus.

PARZIVAL

Wollt Ihr mir nicht... Es wär ein Weg.
Ich bring den Topf so gleich nach Haus.

ITHER

Kennst du Narr denn nicht die Regeln?
Ich hab es ihm genommen, nun häng
ich dran und kämpfe um das Blech,
als wäre es der Heilige Gral.
Nun geh. Such König Arthus auf.

PARZIVAL

Wie erkenn ich ihn?

ITHER

Er trägt ein prächtiges Geweih.
Nun lauf schon, Junge. Ich sterbe hier
vor Langeweile.

5. SZENE

AN KÖNIG ARTHUS HOF

PARZIVAL

Hallo. Ihr sitzt zu Tisch? Stör ich
beim Mittagessen? Gott schütz euch alle,

zuerst den König und seine Frau.
Die ganz besonders soll ich grüßen,
Mutter hat mir's ans Herz gelegt.
Wer von euch ist denn hier der Herr?
Ich bringe Botschaft von einem Ritter.
Der ist von Kopf bis Fuß, in jedem
Winkel seines Körpers – rot.
Er möchte kämpfen, wegen dem Topf.
Er sagt, dass er da draußen wartet.
Ist das dann abgetan, so kann
man mich zum Ritter schlagen. Ihr seht,
ich bin in Eile. Sagt mir doch,
wer König Arthus ist. Man sagt,
er trägt ein prächtiges Geweih.

Zorniges Geschnatter

ARTHUS

Er hat uns begrüßt, also
sind wir ihm eine Antwort schuldig.
Gottes Lohn für Euren Gruß.
Mit allem, was ich bin und habe,
Denke ich ihn zu vergelten.

PARZIVAL

Dann haltet mich nicht länger auf
Mit allzu umständlichem Gerede.
Macht mich jetzt gleich zum Ritter, noch mehr
Zu warten wird mir sonst elend lang.

Fassungsloses Geschnatter, das Arthus unterbindet

ARTHUS

Jetzt gleich? Das kann nicht bis morgen
warten? Und glaubt Ihr nicht, Ihr müßt
vorher ein wenig dafür tun?

PARZIVAL

Ich will mir nichts erbetteln, nein.
Der Rote Ritter vor der Burg.
Die schöne Rüstung will ich haben.
Gibt er mir die Rüstung nicht,
dann muss ich ihn begraben.

ARTHUS

Du bist ein Ungeheuer, Kind.
Zeigt auf den Sauspieß
Willst du ihn damit treffen?

PARZIVAL

Ich töte ihn. Ich treffe gut.

ARTHUS

Soll das eine Waffe sein?

PARZIVAL

Die Saufeder, mein Gabilot.

Empörung allgemein, Ausrufe wie „Das ist doch keine Waffe“ und „Das ist ein Tier, ich hab es gleich gesagt, ein Tier“ ...

Was ist nun mit der roten Rüstung?
Was für ein Gedöns, bis man
Bei euch hier Ritter wird. Find ich
überhaupt nicht gut. Mir reichts.
Ich geh die Rüstung holen.

ARTHUS

He! Sag wenigstens noch, wie du heißt,
oder wie man dich nennen soll.

PARZIVAL *denkt nach*

Cher fils, beau fils.

ARTHUS

Ist das dein Name? Das kann nicht sein.

PARZIVAL

Natürlich. Jetzt weiß ich' s wieder. Sohn.
Sie nennt mich manchmal Sohn.
Rennt mit einmal weg, ruft zurück
Parzival. Ich habe einen Namen.
Ich bin Parzival.

ARTHUS

Ich kann ihn doch nicht so zu Ither
lassen. Das ist nicht menschlich. Nein.

KEYE

Wenn man Eber jagen will,
Muß man mal ein Hündchen opfern.

6. SZENE

ROTER RITTER

PARZIVAL

Bin wieder da. Hab alles getan.
Hab ihm alles vorgetragen.
Sein Geweih war nicht so üppig.
Da hat keiner Lust zu kämpfen.

Das ist erledigt. Die Rüstung.
Legt Sie ab. Tragt sie nicht länger.
Der König hat sie mir versprochen.

ITHER

Der König schenkt dir meine Rüstung?

PARZIVAL

Ich hab keine und bin doch Ritter.
Wenn Ihr sie gleich ausziehen könntet,
Ihr seht ja, wie ich mich schon freu.

ITHER

Arthus schenkt dir die Rüstung? Dann
hat er dir auch mein Leben geschenkt?

PARZIVAL *denkt nach*

Nein. Das hat er nicht. Warum auch?
Ich habe nicht darum gebeten.

ITHER

Die beiden sind ein unzertrennlich
Paar. Ich kann die Rüstung nur
gefüllt mit meinem Leben geben.

PARZIVAL

Ach. Herr Ither. Ihr sagt Sachen.
Alles wird so unklar, wirr...
Ich will das nicht. *Geht auf Ither zu*
Schluß jetzt. Gebt her.

Ither schlägt zu, Parzival liegt benommen auf der Erde. Ither schnappt sich den Gabilot, piekst mit dem stumpfen Ende in Parzival, der versucht, wegzukrabbeln

ITHER

Ziehst du damit in die Schlacht?
Mit diesem winzigen Mückenspeer?

Parzival wird behende, findet wieder seinen unbekümmerten Mut. Er kriegts das stumpfe Ende vom Gabilot zu fassen, rammt die Waffe gegen Ither, treibt sie ihm durchs Visier ins Hirn. Parzival läßt die Waffe los. Ither steht noch eine Weile, als hätte er Zeit, sich zu wundern. Dann schlägt er auf die Erde.

PARZIVAL *öffnet das Visier*

Das Auge sieht nicht so gut aus.
Wegen mir ist die Sache beendet.
Ich bin nicht nachtragend. Ihr könnt
nun wieder aufstehn, wenn Ihr wollt.
Ich nehm dann noch die Rüstung mit

und geh.
Probiert es, die Rüstung über die Ärmel auszuziehen
Ich hatte Euch höflich gebeten.
Ihr hättet sie mir geben können.
Im Guten!

Er zieht und zerrt an der Rüstung, wird ungeduldig, wütend, dann rasend wütend

Was ist denn los, was soll das? Sagt mir
denn keiner, wie man das hier aufmacht!
Muß ich dich erst in Stücke schneiden!

TOTER RITTER *tritt auf*
Die Lösung tät ich nicht empfehlen

PARZIVAL *schaut um sich, sieht wieder niemand*
Jetzt hör ich das Gespenst schon wieder.
He! Ich komm hier nicht zurecht.
Wie krieg ich das Fleisch da raus?

TOTER RITTER
Du hast ihn umgebracht.

PARZIVAL
Ich? Nein.

TOTER RITTER
Der Mann ist mausetot.

PARZIVAL
Ist ja gut. Ich hab's begriffen.
Glaubst du, der gibt nach? Nicht um
Daumesbreite. Sein Kadaver
geht nicht aus der Rüstung raus.

TOTER RITTER
Du musst die Schnalle an der Seite
lösen. Dann gleitet er alleine raus.
Und jetzt komm aus dem Wams da raus.

PARZIVAL
Was?

TOTER RITTER
Das grobe Zeug passt unter keine Rüstung.
Mach schon, zieh es aus.

PARZIVAL *zeigt ihm den Vogel*
Die guten Sachen, von Maman gegeben,
tauschen gegen irgendwelches Zeugs?